

Stark angefangen und dann nachgelassen

Dr. Birgit Klaubert zum jetzt vorgelegten Kulturkonzept der Thüringer Landesregierung

Nachdem jetzt das seit langem versprochene Kulturkonzept der Landesregierung nun endlich vorliegt, hatte die Kulturpolitikerin der Linksfraktion Dr. Birgit Klaubert darauf hingewiesen, dass vor allem den beteiligten Vereinen und Verbänden für ihre Mithilfe und die Zusammenarbeit aus der Praxis zu danken sei.

Sie könne der Vorstellung der kulturpolitischen Vorhaben der Landesregierung grundsätzlich viel Positives abgewinnen. „Das Konzept zeugt von einem ganzheitlichen und auch zukunftsorientierten Kulturverständnis des zuständigen Ministeriums, was ich sehr begrüße. Ebenso werden für viele Kulturfelder klare Handlungsstrategien benannt und viele Probleme auch endlich öffentlich anerkannt, die es nun zu lösen gilt.“

Als besonders positiv unterstrich die Linksfractionärin die Schwerpunktsetzungen im Bereich der kulturellen Bildung und der interdisziplinären Vernetzung der Kulturfelder und verschiedenen Einrichtungen in den einzelnen Bereichen. Auch die in Aussicht gestellte Erhöhung der Planungssicherheit durch längere Projektförderzeiträume bei Trägern, vorrangig im Bereich der Soziokultur und der freien Szene, lässt die kulturpolitische Sprecherin der LINKEN auf praktische Verbesserungen hoffen.

„Planungssicherheit und wirtschaftlich tragfähige Strukturen müssen auch für die institutionell geförderten Einrichtungen sichergestellt werden, und zwar weit über diese Legislaturperiode hinaus. Dieses Konzept ist daher sozusagen die Grundlage für eine zukunftsorientierte und langfristige Fortschreibung des kulturellen Selbstverständnisses Thüringens“, konstatierte die Altenburger Landtagsabgeordnete. Doch offensichtlich sind die Zukunfts-

vorstellungen für das Kulturland Thüringen bereits während der Erarbeitung des Kulturkonzepts durch den Regierungspartner gekappt worden und der zuständige Minister ist eingeknickt. „Ich bin auch nach wie vor der Meinung, dass in Thüringen ein Kulturfördergesetz mit einem solidarischen Kulturförderausgleich sinnvoll ist, auch wenn dies im Kulturkonzept als nicht



zielführend beschrieben wird. Der nun verankerte ‚Kulturlastenausgleich‘ ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, doch der Weg zu wirklicher Kulturförderung ist lang“, so Birgit Klaubert.

Sie könne „nur hoffen, dass die CDU sich nun nicht weiter auf die Rolle der Verhinderin einspielt und somit die Umsetzung der kulturpolitischen Aufgaben blockiert. Das wäre ein Armutszeugnis und ein massiver Fehler, denn die Thüringer Kulturlandschaft braucht jetzt sinnvolle Rahmenbedingungen zur Ausschöpfung ihrer Potenziale und der Kulturminister offensichtlich Rückendeckung von der Opposition.“

Auf zweiter KulturTOUR diesmal in Erfurt und Mittelthüringen

Nach ihrer ersten Tour Ende Juli zum Thema „Kulturfinanzierung und kulturelle Teilhabe im ländliche Raum“ unternimmt jetzt Birgit Klaubert ihre zweite KulturTOUR unter dem Aspekt „Interdisziplinäre Vernetzung und touristische Erschließung von Kulturstätten“ mit besonderem Schwerpunkt auf Erfurt und Mittelthüringen.

Ziel dieser thematischen Rundreise vom 31. Oktober bis 2. November ist es auch diesmal, sich mit Akteuren vor Ort zu vernetzen und Projekte, Initiativen und Kultureinrichtungen kennen zu lernen. Es werden Probleme vor Ort besprochen und gegebenenfalls durch DIE LINKE parlamentarisch begleitet. Gerade vor dem Hintergrund des jetzt veröffentlichten Kulturkonzeptes werden Perspektiven und der dringende Handlungsbedarf für die Thüringer Kulturszene auch mit Vertretern der Bundes- und Landesebene diskutiert.

Nach dem KulturTOUR-Tag am 31. Oktober in Bilzingsleben, Heldrungen, bei der Arche Nebra und beim „PanoramaTanz“ in Bad Frankenhausen geht es am 1. November in Erfurt zur Alten Synagoge mit Besichtigung des Judenschatzes und der mittelalterlichen Mikwe.

Nach einer anschließenden Gesprächsrunde zu Kulturkonzept und Tourismusentwicklung der Landeshauptstadt findet der Tag seinen Abschluss mit der Veranstaltung „Kopf-Arbeit und Politik“ im Friseursalon „Kopf-Arbeit“ in der Futterstraße 4 (siehe Foto). Am 2. November steht ein Treffen bei der IMAGO/LAG Jugendkunstschulen auf dem Programm.

Auf der Homepage der Landtagsfraktion unter www.die-linke-thl.de kann das Online-Tagebuch der zweiten KulturTOUR eingesehen werden. ■

VON A BIS Z:

Sozialreport 2012

Am 25. Oktober stellte der ostdeutsche Sozial- und Wohlfahrtsverband Volkssolidarität in Berlin den „Sozialreport 2012“ vor. Die Studie basiert auf Erhebungen des Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrums Berlin-Brandenburg, das seit Ende 1989 das „Leben in den neuen Bundesländern“ untersucht. Danach ist im Jahr 2012 jeder zweite Ostdeutsche mit seinem Leben alles in allem zufrieden, 37 Prozent sind es teilweise und elf Prozent wenig bis gar nicht. Offenbar hat Lebenszufriedenheit auch eine regionale Dimension. Während sie in kleinen Gemeinden von nur sieben Prozent als gut eingeschätzt wird, sind es in den Großstädten 32 Prozent.

Der Präsident der Volkssolidarität, Gunnar Winkler, sagte, die Schere in den Lebensverhältnissen im Osten habe sich weiter geöffnet, zugenommen habe auch die soziale Verunsicherung. Nur 13 Prozent der Befragten rechnen in den kommenden Jahren mit Verbesserungen ihrer wirtschaftlichen Lage. Jeder dritte Ostdeutsche unter 25 Jahren geht davon aus, dass sich sein Leben verschlechtern wird. Ein hoher Grad an Pessimismus herrscht auch bei den 50- bis 65jährigen, bei denen 33 Prozent mit einer Verschlechterung ihrer Lage rechnen. Schlechte Prognosen gibt es auch hinsichtlich der Alterssicherung. Dabei erreichen Ost-Senioren heute schon nur 73 Prozent des Westniveaus. Noch immer fühlen sich 51 Prozent der Befragten nicht als „richtige“ Bundesbürger und acht Prozent wollen „die DDR wiederhaben“. ■

WICHTIGE TERMINE

Landtagssitzungen:

Die nächsten Plenarsitzungen finden in der Zeit vom 21. bis 23. November statt und die letzten Landtagssitzungen in diesem Jahr sind in der Zeit vom 12. bis 14. Dezember anberaumt.

LIMAreional:

Die nächste Linke Medienakademie „LIMAreional Thüringen“ steht bevor, wieder unterstützt von der Linksfraction. Eine Podiumsdiskussion findet zum Auftakt am Freitag, den 7. Dezember, in Erfurt statt, die Workshops und Vorträge sind am 8. Dezember an der Universität in Jena. Detaillierte Informationen folgen.

Weitere tagesaktuelle Informationen zur Arbeit der Linksfraction im Thüringer Landtag: www.die-linke-thl.de.

Klassenfahrten

Das Bundesarbeitsgericht hat geurteilt, dass Fahrtkosten für Klassenfahrten den Pädagogen erstattet werden müssen. „Die Praxis der Verzichtserklärungen ist somit rechtswidrig. Es ist eine enorme Erleichterung für Lehrerinnen und Lehrer, diese Rechtssicherheit zu bekommen“, sagte MdL Dirk Möller. DIE LINKE fordert seit Jahren „ein Ende dieser unsäglichen Verfahrensweisen des Reisekostenverzichts“. Dass man sich ansonsten arbeitsrechtlich auf sehr dünnes Eis begeben habe, offenbart auch die Thüringer Landesregierung endlich erkannt. Anders sei es nicht zu erklären, dass sie 1,4 Millionen Euro für die Fahrtkostenerstattungen im Haushaltsplanentwurf eingestellt habe. ■

Polizeiautos

Wie aus einer parlamentarischen Anfrage der Landtagsfraktion DIE LINKE hervorgeht, waren Dienstfahrzeuge der Polizei in Thüringen in den Jahren 2009 bis 2011 an mehr als 1.600 Verkehrsunfällen beteiligt.

Aus der Antwort der Landesregierung ergibt sich zudem, dass dabei in 1.030 Fällen eindeutig der Fahrer des jeweiligen Polizeiautos auch der Unfallverursacher war.

Bei den Unfällen entstand insgesamt ein Sachschaden in Höhe von etwa 1,4 Millionen Euro. Auf die Jahre aufgeschlüsselt waren 2009 Dienstwagen der Polizei in 495 Unfällen verwickelt, 2010 lag die Beteiligung bei 604 Unfällen und im Jahr 2011 waren es 569 Unfälle. ■

Eu-Fördermittel

„Die Streichung der Region Sonneberg aus der Liste der begünstigten Förderregionen der EU-Beihilfemittel wäre für die Strukturentwicklung Sonnebergs der Todesstoß“, protestiert der Wahlkreisabgeordnete Knut Korschewsky. Mit der nächsten EU-Förderperiode ab 2014 will Brüssel die Fördergelder für bestimmte Regionen drastisch kürzen. Zur Einstufung der Fördergebiete wird u.a. die Arbeitslosenquote zu Rate gezogen. „Die niedrige Arbeitslosenquote als Indiz für die scheinbar gute Entwicklung der Region Sonneberg heranzuziehen, ist nicht nur kurzfristig, sondern zeugt von wenig Sachverstand“, so der Abgeordnete, der auf die hohen Pendlerzahlen aus der Region verweist. ■